

PAPST LEO XIV.

DIE ENZYKLIKA
»MAGNIFICA HUMANITAS«

ÜBER DIE BEWAHRUNG DES MENSCHEN
IM ZEITALTER DER KÜNSTLICHEN
INTELLIGENZ

Vollständige Ausgabe

Kommentiert von
Peter Dabrock
Ursula Nothelle-Wildfeuer
Eva Maria Welskop-Deffaa
Martin Werlen

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Originaltitel des Apostolischen Schreibens:
Lettera Enciclica "Magnifica humanitas" del Santo Padre Leone XIV sulla
custodia della persona umana nel tempo dell'intelligenza artificiale

Für den Text der Enzyklika:
© Dicastero per la Comunicazione – Libreria Editrice Vaticana 2026

Für diese Ausgabe:
© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2026
Hermann-Herder-Str. 4, 79104 Freiburg
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich an
produktsicherheit@herder.de

Umschlaggestaltung: Verlag Herder
Umschlagmotiv: Stefano Spaziani

Satz: Daniel Förster, Belgern
Herstellung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN Print: 978-3-451-03856-3
ISBN E-Book (E-PUB) 978-3-451-84397-6
ISBN E-Book (E-PDF) 978-3-451-84398-3

INHALT

1. TEIL KOMMENTARE

Peter Dabrock

MEHR JERUSALEM IN BABEL WAGEN	12
Deutungs Offenheit und Dualismus: Warum die Enzyklika missverstanden werden kann	14
Wie das Doppelmotiv ›Babel-Jerusalem‹ hermeneutisch zu lesen ist	16
<i>Die Intention des Textes: Eine hermeneutische Zwischenklärung</i>	16
<i>Jerusalem in Babel: Jeremias Exilsbrief als Schlüsselmotiv</i> ..	18
<i>Letztes und Vorletztes: Bonhoeffers Beitrag zur Deutung</i> ..	19
Wie die Enzyklika den Dualismus praktisch überwindet	20
<i>Kirche, Moderne und geteilte Wahrheit</i>	20
<i>Praxeologische Überwindung der Dualismen</i>	21
<i>Sozialethische Kriterien und Handlungsempfehlungen</i>	22
Der Stadt Bestes suchen: Hoffnung als Gestaltungsauftrag	25

Ursula Nothelle-Wildfeuer

KEIN ALGORITHMUS KANN SIE MESSEN	27
Einordnung der Enzyklika	27
<i>»Großartige Menschheit« als Programm – aktuelle Einordnung</i>	27

<i>Babel oder Jerusalem? Biblische Einordnung</i>	28
<i>Rerum novarum 2.0 – Sozialethische Einordnung</i>	29
KI und technokratisches Paradigma unter	
Würde-Perspektive	30
<i>Künstliche und menschliche Intelligenz</i>	30
<i>Technologische Entwicklung</i>	31
<i>Das technokratische Paradigma</i>	32
Würde als Maßstab	34
Würde unter Druck	35
<i>Wahrheit und Würde</i>	35
<i>Arbeit und Würde</i>	37
<i>Freiheit und Würde</i>	38
<i>Frieden und Würde</i>	39
Fazit: Zuversicht als Programm – Die Zivilisation der Liebe	42

Eva Maria Welskop-Deffaa

ENTWAFFNUNG, DIALOG UND SCHUTZ

DER COMMON GOODS	44
Safeguarding und Abrüstung: Krieg und Frieden in Zeiten rasenden technologischen Wandels	44
Generationen und Gemeinschaften: Kontextualität und Dynamik der katholischen Soziallehre	48
Wohlstandsmessung und Accountability: einige konkrete wirtschaftsordnungspolitische Vorschläge	52
Freiheit und Subsidiarität: Vulnerabilität, Menschenwürde und Caritas	54
Elisabeth und Maria: Die transformierende Energie des Magnificat	56

Martin Werlen

DAS SCHLÜSSELWORT: BAUSTELLE	58
Ein anderer Blick	58
Baustellen der Hoffnung	59
Ouvertüre	61
Die Aufgabe, vor der wir heute stehen, wird gleich in die Geschichte eingebettet.	63
Die kirchliche Soziallehre als eine Arbeit in den Baustellen der Zeit	63
Synodalität	65
Demut	67
Liebe baut auf	69
Nehemia in unserer Zeit	70
Weichenstellung des Papstes	72

2. TEIL

DER TEXT DER ENZYKLIKA

EINLEITUNG	75
<i>Die res novae unserer Zeit</i>	77
<i>Zwei biblische Bilder</i>	80
<i>Im Guten aufbauen</i>	83
<i>Menschlich bleiben</i>	85

ERSTES KAPITEL

EIN DYNAMISCHES DENKEN IM GEISTE DES EVANGELIUMS	87
Eine Kirche unterwegs in der Geschichte der Menschheit	88
<i>Die Weisheit des Wortes Gottes und der Dialog mit den Geisteswissenschaften</i>	92
<i>Die Soziallehre als gemeinschaftliche Entscheidungsfindung</i>	94

Die Entwicklung der kirchlichen Soziallehre von Leo XIII. bis heute	97
<i>Die ersten Schritte der Soziallehre der Kirche</i>	97
<i>Die Jahre des Zweiten Vatikanischen Konzils</i>	102
<i>Das jüngere Lehramt</i>	107
Die Deutung der Geschichte im Licht des Glaubens ...	113

ZWEITES KAPITEL

GRUNDLAGEN UND PRINZIPIEN DER SOZIALLEHRE DER KIRCHE

Die Grundlage der Soziallehre	116
<i>Der Mensch als Abbild des dreifaltigen Gottes</i>	116
<i>Die gleiche Würde aller Menschen</i>	118
<i>Der sehr hohe Wert der Menschenrechte</i>	121
Die Prinzipien der Soziallehre	124
<i>Das Prinzip des Gemeinwohls</i>	124
<i>Das Prinzip der allgemeinen Bestimmung der Güter</i>	128
<i>Das Subsidiaritätsprinzip</i>	131
<i>Das Solidaritätsprinzip</i>	134
<i>Das Prinzip der sozialen Gerechtigkeit</i>	137
Die ganzheitliche menschliche Entwicklung	141
Vergewisserung für die Kirche	144

DRITTES KAPITEL

TECHNIK UND HERRSCHAFT.

DIE GRÖSSE DER MENSCHLICHEN PERSON ANGESICHTS DER VERSPRECHEN DER KI

Das technokratische Paradigma und die digitale Macht ..	148
Künstliche Intelligenz	151
<i>Ein wertvolles Hilfsmittel, das Vorsicht erfordert</i>	153
<i>Verantwortung, Transparenz und Steuerung von KI</i>	155

Was wir nicht verlieren dürfen	161
<i>Zugrundeliegende Narrative: Transhumanismus und</i>	
<i>Posthumanismus</i>	163
<i>Die Begrenztheit, das Herz, die Größe des Menschen</i>	165
Das wahre more than human: Gnade und christlicher	
Humanismus	171
Zwei Städte und zwei Arten von Liebe	173

VIERTES KAPITEL

DAS MENSCHLICHE IN ZEITEN DES WANDELS

BEWAHREN. WAHRHEIT, ARBEIT, FREIHEIT .. 175

Die Wahrheit als Gemeingut	176
<i>Wahrheit und Demokratie</i>	176
<i>Kommunikation und kollektive Vorstellungswelt</i>	179
<i>Für eine Ökologie der Kommunikation</i>	180
<i>Ein Bildungsbündnis für das digitale Zeitalter</i>	181
<i>Die zentrale Rolle der Schule</i>	184
Die Würde der Arbeit im digitalen Wandel	187
<i>Der Wert der Arbeit</i>	187
<i>Das Problem der Arbeitslosigkeit</i>	189
<i>Eine Wirtschaft, die die Würde hervorhebt</i>	193
<i>Familie und Jugend: gesellschaftliche Voraussetzungen</i>	
<i>der Hoffnung</i>	199
Die Freiheit vor Abhängigkeit und Kommerzialisierung	
schützen	202
<i>Abhängigkeiten und soziale Kontrolle</i>	202
<i>Die Ketten der neuen Formen der Sklaverei sprengen</i>	204
Eine gemeinsame Verantwortung	210

FÜNFTE KAPITEL

DIE KULTUR DER MACHT UND DIE

ZIVILISATION DER LIEBE 213

Die Zivilisation der Liebe im digitalen Zeitalter 215

Die Kultur der Macht 217

Die Normalisierung des Krieges 217

Entgrenzte Gewalt 220

Waffen und KI 222

Die Krise des Multilateralismus 225

Ein vermeintlicher politischer Realismus 227

Die Zivilisation der Liebe errichten 230

Wir alle können unseren Beitrag leisten 231

Die Worte entwaffnen 232

Frieden in Gerechtigkeit aufbauen 233

Die Perspektive der Opfer einnehmen 234

Einen gesunden Realismus pflegen 236

Den Dialog neu anstoßen 236

Die Notwendigkeit von Diplomatie und Multilateralismus 239

Beten und hoffen 241

SCHLUSS 243

Das Wort ist Fleisch geworden 243

Ein Leib in Christus 247

Die Baustelle unserer Zeit 248

Das Lied der Hoffnung: das Magnifikat 253

1. TEIL

KOMMENTARE

MEHR JERUSALEM IN BABEL WAGEN

Babel oder Jerusalem? Neben dem Satz, dass die KI zu entwaffnen sei (vgl. MH 110)¹, dürfte das Motiv der Alternative von Babel oder Jerusalem das sein, das am meisten bei den Leserinnen und Lesern der Enzyklika verfangen dürfte. Dabei steht Babel für technische Hybris, Uniformierung, menschliche Selbstbehauptung, ja Selbstüberwindung, Reduktion der Person auf Daten und Leistung, Effizienz als Letztmaßstab, Machtkonzentration und Entmenschlichung; der von Nehemia eingeleitete Wiederaufbau des zerstörten Jerusalem, verdichte dagegen die Erfahrung, dass aus erlittener Verwundung gemeinsam verantwortetes Handeln in wechselseitiger Sorge und unter Achtung von Pluralität erwachsen könne. So entstünde eine erneuerte Gemeinschaft, getragen von einem Geist, der auf Gottes Zuspruch und Zuwendung vertraut.

Wie wichtig dem Papst diese Gegenüberstellung als Grundmatrix ist, zeigt sich schon darin, dass sie bereits im programmatischen Auftaktsatz der Enzyklika aufgerufen wird und das gesamte abschließende fünfte Kapitel unter dem Gegensatz der Kultur der Macht (»Babel«) und der Zivilisation der Liebe (»Jerusalem«) prägt.

1 Die Zitate aus der Enzyklika werden mit dem Kürzel MH und der entsprechenden Nummer des Abschnitts angegeben.